

»Das kommt einfach on top«

Manfred Breuer: Der Leiter des BSZ über eine komplexe Schulorganisation in der Baustelle mitten in der Pandemie

Von unserer Mitarbeiterin
PETRA FOLGER-SCHWAB

WERTHEIM-BESTENHEID. Auch 2020/2021 haben alle Schulen unter ganz besonderen Bedingungen gearbeitet. Vorbereitung und Durchführung der Abschlussprüfungen waren erneut für alle Beteiligten anders und schwieriger. Ganz besonders sind die Bedingungen am Beruflichen Schulzentrum (BSZ) in Wertheim-Bestenheid. Durch die Vielfalt der Schularten und Abschlüsse ist die ganze Schulgemeinschaft besonderen Belastungen ausgesetzt. Unsere Mitarbeiterin Petra Folger-Schwab hat mit Schulleiter Manfred Breuer (60) darüber gesprochen. Der Englischlehrer ist seit 2013 verantwortlich für die Entwicklung der Schule.

Wie weit sind Sie mit den Planungen für die diesjährigen Abschlussprüfungen?

Die Planung der Abschlussprüfungen steht schon seit Wochen, sonst wäre das an einer komplexen, typenübergreifenden Schule wie der unseren gar nicht zu machen. Wir stemmen jedes Jahr nach Ostern umfangreiche, zeitlich überlappende Abschlussprüfungen in fünf verschiedenen Schularten mit bis zu vier Profilen. Das ist auch ohne Pandemie bereits ein logistischer Kraftakt. (siehe Infokasten)

Laufen bereits Planungen für die Abschlussfeiern?

Dazu ist es noch viel zu früh. Die Vorgaben des Ministeriums verändern sich sehr schnell. Wir planen derzeit maximal zwei Wochen voraus, um nicht für den Papierkorb zu arbeiten. Eines ist jedoch fix: in welcher Form auch immer die Abschlusszeugnisse übergeben werden, wir behandeln alle Schularten gleich. Daher sind mit hohem Aufwand verbundene Feiern im Autokino oder auf der Burg für uns keine Option.

Was bedeutet die Pandemie-Situation für Sie als Schulleiter an Mehrarbeit?

Das gesamte Schulleitungsteam ist an so einer komplexen Schule wie der unseren seit langem hart an der Belastungsgrenze, phasenweise auch darüber hinaus. Wir haben unsere Aufgabenverteilung an die Lage angepasst, damit wir die permanente, fast immer sehr kurzfristige Umorganisation des Schulbetriebs durch ständig neue oder geänderte Verordnungen überhaupt stemmen können. Ende der zweiten Ferienwoche treffen wir uns, um den Start am 7. Juni zu organisieren. Wer weiß, wie die Situation dann ist.

Auch die Generalsanierung des BSZ läuft ja weiter.

Ja, natürlich. Der zeitliche Aufwand für mich liegt seit 2017 fast



Manfred Breuer: Ein Tag pro Woche für die Generalsanierung.

Foto: Petra Folger-Schwab

Überblick: Berufliches Schulzentrum Wertheim (BSZ)

Bereits **1825** wurde in Wertheim eine »Industrieschule« mit haus- und landwirtschaftlicher Grundbildung für Mädchen, ab **1927** auch für Knaben, eingerichtet. **1836** wurde diese zur »Gewerbeschule« mit zusätzlichem kaufmännischem Unterricht. Die Standorte wechselten: Rathaus, Packhofstraße, Alte Steige. »Höhere Handelsschule« und »Wirtschaftsschule« sind noch in Erinnerung. Schließlich wurde **1980** das Gebäude in Bestenheid bezogen. **1989** wurden die verschiedenen Schularten zusammengelegt und sind

unter einer Leitung. Seit **2019** läuft die Generalsanierung der kreiseigenen Bildungseinrichtung mit Neubau des Werkstattgebäudes. Das BSZ besuchen aktuell **knapp 900 Schülerinnen und Schüler**, die in circa **50 Klassen von fast 70 Lehrkräften** unterrichtet werden. Die verschiedenen Schularten und Abschlüsse: **Gewerbliche Berufsschulen** für Glas- und Metalltechnik (Blockunterricht) **Kaufmännische Berufsschulen** für Industriekaufleute, Kaufleute und

Verkäufer (im Teilzeitunterricht) Hauptschulabschluss: Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) **Fachschulreife** (Mittlere Reife): Zweijährige Berufsfachschulen mit den Profilen Metall, Elektro, Gesundheit und Pflege, Wirtschaft **Fachhochschulreife:** Kaufmännisches Berufskolleg I und II **Allgemeine Hochschulreife** (Abitur): Dreijährige Berufliche Gymnasien mit den Profilen Biotechnologie, Technik (Mechatronik), Volks- und Betriebswirtschaftslehre. (pefs)

durchgängig bei mindestens einem Arbeitstag pro Woche, im zurückliegenden Jahr meist deutlich darüber. Diesen Bereich bearbeite ich ebenso wie die Umsetzung des Medienentwicklungsplans so weit wie möglich im Alleingang. So kann ich die Lehrkräfte und die anderen Mitglieder des Schulleitungsteams etwas entlasten. Eigentlich sollte die Generalsanierung der ganzen Schule ab 2019 laufen. Daraus wurde offensichtlich nichts. Das ganze Drama konnte man in der Presse verfolgen. Immerhin soll der Werkstattneubau in den kommenden Herbstferien bezogen werden. Ansonsten hoffe ich, dass der ambitionierte und eng getaktete Zeitplan mit Abschluss im Sommer 2025 eingehalten werden kann.

Werden sie wegen der zusätzlichen Aufgaben mit mehr Leistungsstunden entlastet?

Nein, überhaupt nicht. Das kommt einfach on top. Kein anderer Arbeitgeber würde so mit seinem Führungspersonal umgehen. Es wundert mich nicht, dass es immer schwieriger wird, Lehrkräfte für Führungsaufgaben zu gewinnen.

Sind die Schüler so gut vorbereitet wie vor der Pandemie?

Von Seiten der Schule und des Unterrichts haben wir den Schülern im Rahmen des Möglichen eine optimale Vorbereitung gebo-

ten. Allerdings wirken Pandemie und Isolation wie ein Vergrößerungsglas. Gerade die schwächeren Schüler kommen mit der Situation nicht so gut zurecht, insbesondere mit den erhöhten Anforderungen an die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung. Hinzu kommen unter Umständen die familiäre Situation und die technischen Voraussetzungen daheim. Wenn beispielsweise beide Eltern im Homeoffice und drei Kinder im Homeschooling sind – wie soll das gehen, vor allem über längere Zeit?

» Kein anderer Arbeitgeber würde so mit seinem Führungspersonal umgehen. «

Manfred Breuer, Schulleiter

Was hören Sie von den Ausbildungsbetrieben?

Wir stehen auch unter Pandemiebedingungen im konstruktiven und vertrauensvollen Austausch. Der letzte Ausbilderabend fand online statt und ist so gut verlaufen, dass viele Betriebe, die nicht in unmittelbarer Nähe angesiedelt sind, sich dieses Format auch in der Zukunft wünschen. Gerade bei den Glasbetrieben haben wir Auszubildende aus dem gesamten Bundesgebiet und der Schweiz. Der Unterricht in den Werkstätten ist naturgemäß online eine Herausforderung. Hier geben Ausbilder und Lehrkräfte ihr Bestes, um

den Schaden möglichst gering zu halten.

Wie läuft die Elternarbeit?

Klassenpflegschaften, Elternbeirat, Schulkonferenz – das läuft alles online ab. Jede Lehrkraft hat zudem ihren eigenen Raum auf unserer Lernplattform und Zugang zum freien Messenger Jitsi, so dass Elterngespräche problemlos online per Videokonferenz stattfinden können. Die traditionellen Infoabende für die vier Profile der zweijährigen Berufsfachschule, das Kaufmännische Berufskolleg und die drei Profile des beruflichen Gymnasiums fanden heuer online statt. Das hat so gut geklappt, dass wir auch nach Corona dieses Format weiterhin anbieten werden, zusätzlich zu den Präsenzveranstaltungen.

Wie ist die Stimmung bei Kollegen, anderen Mitarbeitern, Schülern?

Unterm Strich sind die meisten zufrieden mit der Art und Weise, wie der Schulbetrieb unter Pandemiebedingungen organisiert und umgesetzt ist. Allerdings ist der Aufwand für alle Beteiligten ungleich höher, und diese Belastung zehrt natürlich an den Nerven und an den Kräften. Die andauernden Verzögerungen bei den Impfungen verstärken dies. Wir hoffen ausnahmslos alle inständig, dass der Pandemie-Spuk bald ein Ende haben wird.



Ziel Fachabitur. In drei Minuten startet der Deutschaufsatz. Die Klasse musste wegen der Hygieneverordnung gedrittelt werden.

Foto: Petra Folger-Schwab